

# Sächsisches und Thüringisches.

Riesa, den 5. November 1928.

\* Wettervorbericht für den 6. November.  
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Temperaturverhältnisse nicht wesentlich verändert. Wolkig in wechselnder Stärke, besonders in den Morgentunden etwas neblig. Nachland schwach bis mäßige. Gedränge anfangs noch trübe Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

\* Daten für den 6. November 1928. Sonnenaufgang 7.01 Uhr. Sonnenuntergang 16.25 Uhr. Mondaufgang — Uhr. Monduntergang 14.53 Uhr.  
1771: Alois Wenzelius, Erfinder des Steinbruchs, in Prag geb. (gest. 1834).  
1865: Der Schriftsteller Karl Alexander von Gleichen-Rußwurm auf Schloss Grethenheim geb.  
1893: Der Komponist Peter J. Tchaikowsky in St. Petersburg gest. (geb. 1840).

## Beamten gesangverein Louchhammer-Riesa.

M. d. D. G.-B.

### Herbstkonzert am Sonnabend im Hotel Häupfner

Vor einem zahlreichen erschienenen Konzertpublikum vollbrachte obiger Verein unter dem Taktstock seines Chorleiters H. Reineker in diesem Konzert eine Leistung, die sich den künstlerischen Aufführungen in den letzten Jahren würdig anschloß. Die Früchte der rätselhaften Tätigkeit zeigen sich schon heute reichlich und werden gewiß auch in Zukunft reiche Erträge an Ehren und Erfolgen auf künstlerischem Gebiete "Sang an Riesa" Ged. u. Dr. P. A., Riesa, Komp. H. Schubert, Berlin. Wenngleich unsere Heimat von der Natur aus stimmlich behandelt worden ist, so hat es doch der Dichter verstanden, die "längen" Riesa unserer Stadt Riesa, von der "seine Vied im weiten Land fließt, das Schönheit preist und stolzer Städte Glanz", in poetischer Schwung ausdrücken zu lassen in den Verszeilen:

"Doch schmückt doch leuchtend deiner Arbeit Kranz,  
Und wie sie läuft und wie sie krebt und ringt!

Sieghalt durchs ganze deutsche Land bin Kling!"  
Und ein vorzüllicher musikalischer Wurf ist dem Tonsetzer mit diesem durchkomponierten Chor gelungen. In charakteristischer Tonmalerei mit festbestimmten Themen, um die anderen Stimmen ihre funktionellen kontrapunktischen Ranken winden, in guter Harmonie und schöner Melodie, in eigenartiger Interpretation des Textes und seiner Nuancierung erklingt das Werk in reizendem rhythmischen Wechsel und vielerlei dynamischen Schattierungen bis zum wuchtigen Höhepunkt am Schlus "Sieghalt, Sieghalt durchs ganze deutsche Land!" Manche schwierigen Einläufe der teilweise rein fugitive Komposition, manch komplizierter Dissonanzakkord und manch dem Texte entsprechender malende Tonkunst war zu überwinden. Mit großer Liebe zur Sache hatte der Chorleiter das herrliche Werk vorgebereitet, und mit der gleichen Begeisterung batte die wacker Sängerchor seiner exakten Führung Folge geleistet. Alles kam, wie es kommen muhte, namentlich verdienst die prächtigen Tenore Anerkennung und der ganze Chor nach der Seite der Tondbildung hin. Alles war dynamisch, kein ausgearbeitet, allen Stimmen war Gelegenheit gegeben, einmal führen eines neuen Themas zu sein, und als sie sich zum großen mächtigen Schlussakkord einten, waren die äußerst aufmerksamen Zuhörer mit den Sängern in Begeisterung hingerissen. Langer und langer Applaus lohnte die prächtvolle Leistung, den anwesenden Dichter ehrt man mit einem Blumenangebinde, eine Wiederholung folgte. Möge die Tondichtung baldigst in anderen Interessenkreisen festen Fuß fassen zunächst in unserer doch eben auch geliebten Heimatstadt, sie verdiene es.

Aus der Vortragsserie seien besonders neben einigen Volksliedern noch "Vaterland" v. Wohlgemuth und der schwierige, aber gut zu Gehör gebrachte Chor "Der Freudenjagd" v. Wagner hervorgehoben. Die Wiederholer Chöre bewiesen das Einfühlungsvermögen der Sänger in der selben Weise wie die Musikalität des Dirigenten. Der Vereinsvorsitz, W. Dornseiffen, sang mit seinem sympathischen Bariton "Gräberzählung" a. Lohengrin v. Wagner für Barton tiefer gesetzt, weil ja im Original Tenorholo) und "Vom der Reimer" v. Höne, von H. Reineker ir. technisch gut am Flügel begleitet. Den instrumentalen Teil bestritten 12 Männer der Mährberger Stadtkapelle mit viel Geschick unter Glägers Leitung.

Der überaus rührige 1. Vorsitzende, H. Schuricht, verläumte nicht, alle Erhöhten aus herzlicher willkommen zu heißen, begrüßte und dankte dem Dichter für den herrlichen "Sang an Riesa" und wünschte einen glücklichen Verlauf des Festabends. Das war auch der Fall. In guter Stimmung blieben die Anwesenden beim Tanz noch lange mit ihren Sängerfreunden zusammen, hochbefriedigt von dem hohen Kunstgenuss und dem legendreichen Wirken an den kostlichen Kulturgütern unseres deutschen Volkes.

B. Eg.

\* Der Verband Sächsischer Industrieller, Bezirkgruppe Nordhausen, hielt am Sonnabend, den 2. November, im Hotel Sächsischer Hof eine Mitgliederversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete der Vorsitzende, Herr Direktor Herbes, die Versammlung und widmete dem verstorbenen Mitglied, Herrn Fabrikant Schulze, Riesa, einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung erörte den Verstorbenen durch Erheben von den Plänen. Sobann begrüßte Herr Direktor Herbes die Herren Dr. Schneider, M. d. R. Dresden, und Herrn Kapitänleutnant a. D. Preßel, Dresden, welcher als Mitglied der Geschäftsführung des Verbandes Sächsischer Industrieller an der Versammlung teilnahm. Weiter dankte er Herrn Kommerienrat Schönherr für die bisherige aufopferungsvolle Arbeit im Verbandsinteresse. Die folgende Erfragung, wohl für zwei ausgeschiedene Vorstandsmitsglieder ergab die Wahl der Herren Gaspar, Tuchfabrik Großenhain, Dr. Barth in Sa. Barth u. Sohn, Riesa und Direktor Rüster in Sa. J. G. Fischer, Oschatz. Darauf folgte ein interessanter und lehrreicher Vortrag des Herrn Reichstagsabg. Dr. Schneider, Dresden, über Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik. Herr Redner ging aus von den traurigen Tagen und Verhältnissen, die in unserem Vaterlande 1918 geherrscht haben, wo die Kirche schwer darunterlag, der es aber jetzt besiegt ist, einen einigermaßen guten Aufbau zu verzögern. Redner fuhr dann fort: Deutschland biete zwar nach außen ein gutes Aussehen, aber im Innern des Landes sei noch lange nicht alles so, wie es wünschenswert sei. Das Ausland befürmisst somit einen ganz falschen Eindruck von unserem Lande. Deutschland sei im Aufstieg begriffen, das beweisen die lebhaften vollen Taten, wie Bau des Zeppelin, Schnellbahnen usw., aber der Schein trügt, denn die Mittel, die wir zu unserem Aufstieg verwenden, seien Kredite vom Auslande, und wir somit immer neue Schulden auf und laden. Der Aufstieg Deutschlands ist ein äußerst mühevoller und opfervoller. Schwere Reparationslasten liegen auf uns, die auf den kleineren und mittleren Betrieben als schwere Last liegen. Das Sozialleistungsbewerben des Staates und der Gemeinden sei absolut zurückzuweisen. Außerdem sei der Zusammen schluss

großer Unternehmungen in Träg und Kartelle zu verbieten, denn sie machen die kleinen Betriebe lebensunfähig. Mit zahlreichen Beispiele diente der Herr Redner, welche als Beweise seiner Behauptungen galten. Gedenkt wurde Herr Dr. Schneider mit einigen Worten die deutsche Ein- und Ausfuhr. Deutschland führt jetzt bedeutend mehr Waren in sein Land ein, als vor dem Kriege und die Zufuhrssummen sind seit dem Kriege auch mäßig gesunken. Um diesem Nebel abzuhelfen, wird es gut sein, den Deutschen dazu zu bewegen, erst mal seine eigene Ware, die er in seinem Land produziert, zu kaufen und erst bei Bedarf zur ausländischen Ware zu greifen. Weiterhin müsse in der Steuerfrage eine Änderung eintreten. Der Ausführungsneuer Steuerarten müsse energisch entgegengesetzten und eine Herabsetzung verschiedener Steuern gefordert werden. Auf die schweren Kämpfe, die jetzt im Rheinland-Westfalen herrschen, übergehend, endete der interessante Vortrag nach Streitung einiger geringer und handelspolitischer Fragen. Sahrlaicher Besuch beklagte Herrn Dr. Schneider für seine Worte. Ihm wurde der besondere Dank des Herrn Vorsitzenden zuteil, welcher mit dem Wunsche endete,

Herrn Dr. Schneider in Riesa recht bald wieder zu hören. Eine rege Ausprache bewies, daß die Hörer mit großem Interesse dem Vortrage gefolgt waren. Nach kurzem Schlußwort des Herrn Redners ergingen noch einige kleine Mitteilungen des Herrn Kapitänleutnant a. D. Preßel, und gegen 20 Uhr stand die Versammlung ihr Ende. Es schloß sich ein gemeinsames Abendessen an.

\* Der Christliche Elternverein veranstaltete am kommenden Mittwoch abend im Jugendheim (Hohe Straße) einen "Pflichtbilder-Vortrag" (S. Vereinsnacht).

\* Ein Frauenvortrag wird morgen Dienstag abend in der Elbstraße und am Mittwoch abend in Großau im Gasthaus zum Adler von G. Möhlitz, Dresden, abgehalten. Eine Reihe wichtiger, für Frauen lebhafter Themen werden behandelt und geklärt. Auf das Interat in vorliegender Nummer sei hiermit aufmerksam gemacht.

\* Der Gewerbeverein, welcher bisher das Andenken aller bedeutenden Männer geachtet hat, wird seinen Mitgliedern nicht Angehörigen und Gästen auch einen "Schubert-Abend" bieten. Derselbe wird am Dienstagabend, den 13. d. M. abends 8 Uhr in Höpfner's Saal abgehalten. Als Mitwirkende hat man Herrn Kirchenmusikdirektor Th. Fischer, sowie unsere beliebte heimische Sängerin Frau Raff, gewonnen. Der Abend "Franz Schubert als Mensch und Tonpoet" wird musikalische, gesangliche und rezipitorische Darbietungen bringen. Die Mitglieder nebst Angehörigen des Vereins werden auch hierauf auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht und gebeten den Schubert-Abend, zu welchem auch Gäste geladen sind, zu besuchen.

\* Ein Frauenvortrag im Männergesangverein Gröba. Unserem Bericht in der Freitag-Nr. sei noch nachgetragen, daß die beiden Jubilare Strehle und Wenmann aus folgenden Anlässen zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind: Sangesbruder Fürsche-gott Strehle in dankbare Anerkennung für seine während einer Dauer von 25 Jahren in seltener Pflichttreue gelebte Tätigkeit als erster Schriftführer und Sängerkantor Ernst Wenmann in Würdigung seiner Liebe zum deutschen Lied und in Anerkennung seiner vorbildlichen über 40 Jahre lang gelebten Sängertreue.

\* Der M.-G.-V. "Dreyheide" beginnt am Sonnabend im Saale des "Wettiner Hof" sein diesjähriges Herbstkonzert, welches unter der Devise "Am Rande im Wein" stand. Der gesamte Männerchor, sowie das Orchester vermittelten den Anwesenden genügend Stunden. Sie waren wirklich befreit, in Musik und Gesang den Festteilnehmern einen Abend ungetrübter Freude und Lebenslustigkeit zu bereiten, was auch voll und ganz gelungen ist. Musik wie Gesang waren gleich gut. Ein besonderes Lob verdient Herr Max Salzmann, welcher mit einem Alphorn-Solo aufwartete und durch stürmischen Applaus zu einer Zugabe genötigt wurde. Ein Ländchen beschloß den so harmonisch verlaufenen Abend. Erwähnt sei noch, daß ein Tischbannner, von den Damen der 1. Tenor-Sänger gestiftet, zur Zeit im Hotelgästehaus Böhl, Hauptstraße, ausgestellt ist. Es hat historischen Wert insfern, als der Sockel des Tischbanners mit den vor der Inflation gültigen Goldmünzen ausgestattet ist und im Inneren des Sockels das gesamte Inflationsgeld ruht.

\* Familienabend des Doppelquartetts "Liedercafe", Gröba. Unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herren Fischer und seines umstolzten Vorstandes Herrn Beckmeister Rüdiger veranstaltete das Doppelquartett "Liedercafe" Gröba, im Saale des "Sächsischen Hoses" Riesa am 3. November einen Familienabend. Was geboten wurde an Gesängen, waren Glanzleistungen sowohl in Stimmenreinheit als auch im Vortrag. Die tapfere, kleine Sängerschar, zwar quantitativ in der Besetzung nicht einzuordnen, kann sich gewiß mit jedem anderen Gesangverein messen. Wer nicht glaubt, der überzeugt sich selbst! Eine bevorragende Künstlerin von der Staatssoper Dresden, Hr. Christo Diethel, begeisterte durch ihre vollendete Langleidenschaft, die ein Kapitel für sich ist. Der gemischte Chor Werdorf, ebenfalls unter Leitung des Herrn Lehrer Fischer, gab herzliche Gaben des gemischten Gesanges. Reicher Beifall lohnte all das herzliche, vollendete. Ein Ball, der jung und alt in ungetrübter Stimmung lange belämmert hielt, gab reichlich Gelegenheit, die Harmonie des Ganzen zu halten. Nur etwas war unharmonisch — der sehr verstimmt verbrachte Flügel, der es dem Sänger sehr schwer machte. Doch, es ist ja nie etwas vollkommen auf der Welt.

Kehler, Lager Beithain.

\* Unhaltbare Straßenverhältnisse!  
Man berichtet uns: "Die von Röderau nach dem Dorfe und weiter nach dem Lager Beithain zu führende Straße befindet sich in einem Zustande, der aller Beschreibung schwer ist. Das Besetzen dieser Straße bedeutet eine ernste Gefahr für alle Fahrzeuge, insbesondere für Automobile und Motorradfahrer. Eigenartigerweise ist auch das Straßentück zwischen dem Bahnhofsvorort Röderau und dem Reichshof Beithain als "nichtöffentlicher Weg" gekennzeichnet und geführt die Bevölkerung des selben auf eigene Gefahr des Benutzers. Eigentümlich dieser ganzen Straße ist das Reich. Während bis vor Kurzem die Omnibusse des Städtischen Kraftverkehrs Riesa auf ihrer Fahrt nach dem Lager Beithain noch diese Straße benutzt, ist nunmehr wahrscheinlich infolge der unglaublichen Straßenbeschaffenheit der gesamte Verkehr über das Dorf Beithain umgeleitet worden. Die Gemeinde Beithain hat jetzt das immerhin zweitälteste Vergnügen, sich ihre Straßen erst recht kaputtzutun zu lassen, weil das leistungsfähige Reich seine Zugangsstraßen zu dem ihm gehörigen Lager Beithain nicht in Ordnung hält. Ein Zustand, der unbedingt sofortige Abhilfe fordert. Wenn eine leistungsschwache Gemeinde nicht gleich ihren Verpflichtungen in bezug auf die Straßeninstandhaltung nachkommt, dann wird sofort von der Reichsverwaltung mit einer entsprechenden Anweisung operiert. Es müssen also auch in diesem Falle im Interesse aller Fahrzeugbesitzer einfache Radfahrten sofort Schritte unternommen werden, um diesem Zustande endlich ein Ende zu bereiten."

\* Sarafanis Premiere in Meißen beginnt heute Montag, den 5. November, abends 7.30 Uhr mit der berühmten, oft nachgeahmten, aber nie erreichten "Sarafanis Parade", dem teuersten Kostüm vor 250

Besuchern der mit Sarafanis teilenden Söhne. Dem vielleicht gedauerten Wunsche, bei dieser Festvorstellung auch kann leider nicht entsprochen werden, da die Vorstellung schon fast vier Stunden dauert und um seine einzige Nummer gefürzt werden darf. Dies eben ist das eigentliche und finanzielle Geheimnis des Sarafanis-Programms: daß es eine in sich geschlossene Einheit ist, ein Kalibolzen des Wunders aller Welttheater. Kein Geringerer als Max Reinhardt hat Sarafanis Vorstellungen die er erst für möglich wieder unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Amerika besuchte, vollste Anerkennung gesollt. Auch Professor Lehner-Berlin wohnte neben vielen namhaften Theatermannen des Inlands und des Auslands mit regstem Interesse Sarafanis Vorstellungen bei. Sarafanis wird in seinen wenigen Meistern Vorstellungen und einer Nachmittagsvorstellung am Mittwoch völlig gleichwertige Programme bieten. In der Nachmittagsvorstellung zahlten die Plätze auf allen Plätzen von 2 Mark aufwärts nur halbe Preise. Sarafanis Tierpark ist nur Mittwoch, 7. November, von 11-1 Uhr zu besichtigen; gleichzeitig findet dann ein Waffenkonzert statt, und die Indianer sowie die sächsischen Teufelstreiter werden auftreten.

\* Sächsischer Arbeitsminister a. D. Jädel gestorben. Wie aus Berlin gemeldet wird, starb am Freitag abend der Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Hermann Jädel, im 60. Lebensjahr. Der Verstorben war u. a. von 1920 bis 1922 sächsischer Arbeitsminister.

\* Esperanto in Meißen. In Gegenwart von Vertretern des Wirtschafts- und Volksbildungministeriums sowie zahlreichen Gästen hielt gestern der Sächs. Esperanto-Landesverband unter dem Vorsitz des Direktors Feber-Chemnitz seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Entgegennahme des Jahresberichts sprach Dr. Wolf-Mielke über den internationalen Esperanto-Kongress in Amsterdam. Verbunden mit der Tagung war die Hauptversammlung der Esperantovereinigung sächsischer Lehrer. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Bittau vorgeschlagen. Zum ersten Vorsitzenden des Landesverbandes wurde der Gewerbelehrer Raumann in Großenhain gewählt.

\* Siedlertagung. Unter dem Vorsitz von Dr. Müller-Dresden hielt gestern der Allgemeine Sächs. Siedlerverband aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens eine Festkunst im Bandtagsgäbäude in Dresden ab, zu der auch eine Anzahl Ehrengäste, Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden aus ganz Sachsen sowie mehrere Abgeordnete erschienen waren. Ministerialdirektor Dr. Kittel übermittelte dem Verband die Glückwünsche der sächsischen Regierung. Weiter sprachen Bürgermeister Dr. Büttner namens der Stadt Dresden, Statthalter Dr. Fischer-Bernd für den Sächsischen Gemeindetag sowie die Vertreter mehrerer Organisationen. Die Hauptvorträge über die Entstehung, Entwicklung und Ziele der Siedlungsbewegung in Sachsen und im Reich hielten Oberregierungsrat Dr. Risch-Dresden und Reichstagabgeordneter Beud-Dessau. Zum Schluß gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die Wünsche und Forderungen des Verbandes zusammengeführt werden. Insbesondere wurden die kalige Schaffung eines Wohnheimstättengesetzes und die Umlandung der Mietzinssteuer in eine Wohnungsbau-Abgabe verlangt.

\* Berufsbildung des Stallpersonal. Das sächsische Ministerium des Innern ist von der Reichsregierung, auf Wunsch des schweizerischen Gelandens in Berlin, erachtet worden, dem Bogenkreis Preußen entsprechend auch in Sachsen an Stelle des Ausdrucks "Schweizer" die Bezeichnung "Kuhmeister" für geprüftes leitendes Personal, "Kuhwärter" oder "Meister" für geübtes, nicht leitendes Personal und "Stalldame" für Hilfspersonal ohne besondere Ausbildung zur Anwendung zu bringen. Das Ministerium hält es für geboten, daß im ganzen Fleische einheitliche Erbsatzbezeichnungen gebraucht werden, und hat die nachgeordneten Behörden angewiesen, im amtlichen Verkehr nach Möglichkeit die neuen Bezeichnungen zu verwenden.

\* Badverbot für den 9. November. Bischof durstet die Bäder an dem in Sachsen als Heiligtag gelten. In diesem Jahre aber ist eine Bestimmung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums herausgegeben worden, die auch für Bäder an die volle Sonntagsruhe vorstellt. Es darf also nicht gebadet werden. Die Gelehrte sind am Sonntag geschlossen. Im übrigen finden die für die Sonn- und Heiligtag gelgenden Bestimmungen hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbebetrieb auch auf diesen Tag Anwendung.

\* Weinabsatzkennzeichnung für den Schuhkreuz-Berlin. Nachdem möglichkeit von privaten Weinhändlern für die Befahrung des Kreuzes "Berlin" nach Alexandria ist mit einem Dampfer der deutschen Levanteline ab Hamburg ca. 15. November 1928 gegeben. Die Pakete müssen bis spätestens 18. November 1928 bei Matthias Rhode u. Co., Hamburg, Breidenbacher Platz mit der Post befördert eintreffen. Höchstgewicht 10 Kilogramm. Kosten für die Beförderung bis Hamburg sind vom Abhänger zu tragen. Mit der Freigabebüro muss bei der annehmenden Postanstalt für Verpackung und Verladung im Seebahnhof 1. M. durch Aufkleben von Dreimarken auf die Paketkarten entrichtet werden. Weiterbeförderung der Pakete ab Hamburg auf dem Seeweg erfolgt kostenlos. Nähere Auskunft erzielt Matthias Rhode u. Co., Stadiadresse: Hamburg 8, Große Heidenstraße 19-23.

\* Annahmekosten nach Übersee. Das Reichspostministerium macht darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, Weinhändlern die überseischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Auskündigung an die Empfänger gesichert ist.

\* Strehla. Wieder ein schweres Motorradunglück. — Nicht ohne Lichtfahren! Freilich abend in der Neustadt ereignete sich auf der Staatsstraße Strehla-Borna in Borna ein folgenschweres Verkehrsunfall, das wieder einmal, wie so oft, auf Nichtbeachtung bestehender Verkehrsbestimmungen zurückzuführen ist. Herr Walter Schmid, von hier belebt sich mit seinem Motorrad, das vorherlichmäßig beleuchtet war, auf der Fahrt von Borna nach Strehla. Auf dem Soziusfahrt hatte Herr Martin Hoffmann von hier Platz genommen. Kurz hinter Borna fand ihnen der Bahnstrom des Güteschildes Theile aus Kleinräumen, der unbelichtet und mit Batterien beladen war, entgegen. Das Motorrad lud vorherlichmäßig rechts vorbei und kenterte dann, wie angenommen ist, in der Kurve, die Straße sei frei, mehr der Straßenmitte zu. Die beiden Fahrer hatten aber das kurz hinter dem Bahnstromwagen laufende, ebenfalls nicht beleuchtete Güteschildes des Bahnmeisters Biese aus Borna nicht bemerkt, in das sie hineinritten. Schmid erlitt erhebliche Verletzungen und wurde sofort mittels Krankenwagen in das Bahnmeisteramt überführt, während der Motorradfahrer Hoffmann, der einen Schädelbeinbruch davongetragen hat, seiner Befreiung zugestellt wurde. Herr Schmid hat u. a. einen schweren, komplizierten Unterschenkelbruch davongetragen.

(Mitte)